

mit dem knapp-
ger gegen Brök-
stachthaut (D),
ann gegen Zange
(D), Jugend: Bau-
ntschieder, Frem-
Senioren: Reimer
Krahn (N) gegen
heineck (B) verlor
unkstieger gegen

SV Hül

ther noch einzige
ruppe, TSV Hül,
Straße vor. Die
strecken müs-
ehrenvolles Er-

Borken-Dorsten
ne Spiele bereits
wird der Tabel-
Westfalia Reken
vollen — Als völ-
Viktoria Helden
beck — Schwarz-
Tus Velen stark
lften auf dessen
heineck (B) verlor
unkstieger gegen

Pause
und Mittelrhein
der Niederrhein
wird auch gegen
selben, dagegen
stärkten Niederlage

Kirchen
als trifft sich die
jetzt schon 150
den acht Rennen
achen. Unter den
östrüstin, Corne-
Traberfreunde

lin
neutra

burg Bocholt
bis einschl.
12. 1948

er
ntags ab 16
14 Uhr, letzte
20.30 Uhr.
Zigarren-
d. Theater-

r Bocholt
bis Donners-
Desember
ROB
8.00 Uhr
erkauft Hotel
turtun an der
asse

ALFES
Geschäft

Str. 10
22.

nsen
te Sicherheit
23. a. d. WN

ehlung!
u. Weihnachts-
großer Auswahl
terpreise

-Knuf
Osterstraße 23

erte
ta

Be 10
meiner
Rhede u
nnerung
IDER

ny
1948

LT

Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 3 / Nummer 127

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Dienstag, 30. November 1948

950 Millionen Besatzungskosten

Düsseldorf, 29. 11. (DPD) Rund 950 Millionen DM Besatzungskosten hat die britische Militärregierung für das laufende Rechnungsjahr von Nordrhein-Westfalen angefordert, wie aus einer Denkschrift hervorgeht, die das Finanzministerium von Nordrhein-Westfalen ausgearbeitet hat und der Besatzungsbehörde vorliegen will.

Die Denkschrift bezieht sich in ihrer Forderung, die Besatzungskosten herabzusetzen, auf die Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung. Als unvereinbar mit diesen Bestimmungen wird u. a. der große Wohnungsbedarf der Besatzungsmacht bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß manchmal drei bis vier Besatzungsmilitäre bereits über eine eigene Messe verfügen und große Hotels nach ihrer Beschlagnahme fast leer stehen, während das Personal bezahlt werden muß. In Nordrhein-Westfalen könnten 4700 Räume eingespart und 100 000 Zivilbevölkerung zurückgegeben werden.

Dänemark wünscht Handel mit Deutschland

Frankfurt, 27. 11. (Eig. Meldung) — Der dänische Konsul Rasmussen-Kamp betonte vor der Presse in Frankfurt, Dänemark sei nach wie vor bestrebt, in Deutschland wieder den alten Handelspartner zu finden, der die dänische Wirtschaft ergänzt. Dänemark habe großen Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen aller Art und möchte dafür Molkereiprodukte, Schlachtvieh, Geflügel, Fisch und Saatgut liefern. Im direkten Warenaustauschverfahren würden die Hemmnisse des Dollarkurses am besten ausgeschaltet.

Sowjetzone will Schritt halten

Berlin, 27. 11. Der Militärbefehlshaber der sowjetischen Zone, Marschall Sokolowski, hat eine Erweiterung der deutschen Wirtschaftskommission in der Sowjetzone von 36 auf 101 Mitglieder angeordnet. Die Mitgliederzahl soll sich aus 48 Vertretern der Länder, 15 Vertretern der zugelassenen Parteien und zehn Vertretern der Massenorganisationen zusammensetzen. Die Erweiterung soll nach dem Befehl innerhalb von drei Wochen erfolgen.

Die USA-Militärregierung in Berlin erklärte u. a. in einer Stellungnahme, an der bisherigen Ausplünderungspolitik werde sich ebenso wenig ändern wie an der Abhängigkeit der Wirtschaftskommission. Nach Ansicht des französischen Lizenzierers „Kurter“ will die sowjetische Militärverwaltung durch diese Umwidmung der Wirtschaftskommission mit der Entwicklung in Westdeutschland Schritt halten und dem künftigen westdeutschen Staat ein „gesetzliches Staatsgebilde“ entgegenstellen. (Nach DPD)

Bevin will deutsche Währung überprüfen

Kreise der Opposition weisen Vorwürfe gegen Frankfurter Behörden zurück

London, 28. 11. Außenminister Bevin hat, wie der politische Korrespondent der „Financial Times“ meldet, die britischen Besatzungsbehörden in Deutschland angewiesen, einen Bericht über die Lage der deutschen Währung vorzubereiten. Bevin werde sich voraussichtlich in der nächsten Woche dieser Frage mit besonderer Aufmerksamkeit widmen.

In dem Bericht wird die Schuld an den wirtschaftlichen Schwierigkeiten Westdeutschlands nach anfänglichen Erfolgen der Geldreform den deutschen Behörden in Frankfurt zugewiesen, da sie eine vorläufige Freigabe der Preise veranlaßt hätten. In London ist man der Ansicht, daß die augenblicklichen Bedingungen in Deutschland ein hohes Ausmaß an Kontrollen verlangen.

Konservative und liberale Kreise Londons haben diese Meldung über eine Überprüfung der deutschen Währung mit Verwunderung aufgenommen. Wenn in den Westzonen jetzt Preissteigerungen auftreten, so meinten sie, so komme das einmal daher, weil die von den Alliierten erlassene Währungsreform so viel „Unbekannte“ enthalten habe, insbesondere der Geldumlauf völlig falsch berechnet worden sei. Auf der anderen Seite habe die Produktion in Deutschland erst nach der Währungsreform größeren Umfang angenommen und sei unmöglich in der Lage, den zu hoch festgesetzten Geldumlauf schon jetzt auszufüllen.

Bramuglias letzter Vermittlungsversuch

Wenig Hoffnung auf Abkommen über Berliner Währungsproblem

Paris, 28. 11. Trotz der geringen Aussichten auf ein Abkommen über die einheitliche Berliner Währung setzt der Vorsitzende des Sicherheitsrates, Dr. Bramuglia, seine Bemühungen fort.

In seinen neuesten Vorschlägen, welche die Antworten der vier Mächte auf seinen Fragebogen auswerten, sei, wie in Paris verlautet, eine stufenweise Aufhebung der sowjetischen Blockade und eine damit parallel laufende gestaffelte Vereinheitlichung der Berliner Währung vorgesehen. Diese Vorschläge stellen den letzten Vermittlungsversuch Bramuglias im Berliner Streitfall dar. Seine Amtszeit als Vorsitzender des Sicherheitsrates endet am Dienstagabend.

In ihren Antworten auf den Fragebogen Bramuglias wiesen die Westmächte darauf hin, daß die uneinheitliche Verwaltung der Stadt Berlin unvermeidbare Schwierigkeiten in einer Viermächtekontrolle der Währung mit sich bringen würde. Ferner könnten die Westmächte sich unter keinen Umständen damit einverstanden erklären, daß die sowjetischen Behörden oder die Deutsche Notenbank der Sowjetzone die einzige und uneingeschränkte Kontrolle über die Währung und die Finanzen Berlins ausüben. Diese Geldmittel müßten einer wirksamen Viermächtekontrolle unterliegen. Die Antwortnote spricht sich weiter skeptisch über die Möglichkeit eines Ueberein-

CDU gewann - SPD verlor

Das vorläufige Endergebnis der Niedersächsischen Gemeinde- und Kreiswahlen

Von unserem Hannoveraner Berichterstatter

Hannover, 29. 11. Von den 4,2 Millionen Wahlberechtigten, die am Sonntag für die Kreistage und Gemeindeparlamente in Niedersachsen wählen konnten, gingen viele nicht zu den Wahlurnen. In Oldenburg wählten nur 50 Prozent, in Hannover 56,6 Prozent.

Der eigentliche Gewinner dieser Wahl ist die CDU. Sie gewann gegenüber 1947 4,4 Prozent, wogegen die SPD fast ebensoviel Stimmen prozentual verlor. Das vorläufige Ergebnis der Kreistagswahlen sieht wie folgt aus:

SPD	3 071 982	(39,6%)	—	1946: 41,8%	1947: 43,3%
CDU	1 885 422	(24,3%)	—	1946: 23,1%	1947: 19,9%
DP	1 478 948	(19,1%)	—	1946: 19,5%	1947: 17,9%
FDP	727 310	(9,4%)	—	1946: 7,6%	1947: 8,8%
Zentrum	274 066	(3,5%)	—	1946: 1,0%	1947: 4,1%
KPD	233 891	(3,0%)	—	1946: 5,1%	1947: 5,7%

Der CDU gelang, besonders unter den Flüchtlingen auf dem Lande, ein beträchtlicher Zuwachs. Im Kreise Northeim konnte die CDU ihre Stimmenzahl verdreifachen, während ihr Anteil in Holzminden von 15 Prozent auf 23 Prozent anstieg.

Die CDU sieht in dem Wahlergebnis in Niedersachsen eine Bestätigung für die Richtigkeit ihrer Politik, erklärte der Erste Vorsitzende des Landesverbandes der Niedersächsischen CDU und Landwirtschaftsminister Dr. Gereke in einer Stellungnahme zur Kommunalwahl. Trotz erheblicher Angriffe gegen Frankfurt haben die

marxistischen Parteien einen Stimmverlust erlitten, der hauptsächlich der CDU zugute gekommen ist, die sich zugemutet hat, die Verantwortung für die Regierung mitzübernehmen. Die Sorge für die Besserung der Lage der Ostflüchtlinge wird eine ihrer Hauptsorgen sein.

Eine Sensation gab es in der Volkskammerstadt Wolfsburg, wo die deutsche Rechtspartei, die anderswo nur völlig unbedeutende Splitterpartei blieb, für das Stadtparlament, in dem bisher die SPD mit 18, die CDU mit 2 und die KPD mit einem Sitz vertreten waren, mit 17 Mandaten die absolute Mehrheit erzielte.

Die Entlassungen bei der Reichsbahn

RBD Münster muß 2850 Bediensteten kündigen

(Eigener Bericht der Westfälischen Nachrichten)

Frankfurt, 26. 11. Wie ein Sprecher der Hauptverwaltung Eisenbahnen bekanntgab, wird die Reichsbahn bis zum 31. Dezember 1948 rund 45 000 Personen entlassen. Die Kündigungen erfolgen im Rahmen einer Rationalisierung der Organisation der Deutschen Reichsbahn. Aus dem Betriebsdienst werden 31 000 Bedienstete, aus dem Bahn- und Streckenunterhaltungsdienst 6000 und aus dem Werkstattdienst 8000 Personen ausscheiden.

Wie wir dazu weiter von der Hauptverwaltung für Eisenbahnen erfahren, ist für die Reichsbahndirektion Münster eine Entlassungsquote von 2850 Personen vorgesehen. Aus dem Bahn- und Streckendienst gehen ab 420, aus den Betriebswerkstätten 200 und aus dem allgemeinen Betriebsdienst 2230 Personen. Die Zahlen innerhalb der einzelnen Gruppen können nach dem Ermessen der RBD Münster geringfügig verschoben werden. In der Gesamtsumme ist jedoch keine Änderung zu erwarten. Die durch Erreichung der

Altersgrenze bedingten Abgänge sind in den genannten Zahlen miteinhalten.

Wie die Pressestelle der RBD, Münster zu den bevorstehenden Entlassungen mitteilt, werden davon in erster Linie solche Beamte betroffen, welche den erhöhten Anforderungen geistig und körperlich nicht entsprechen. Bei der Auswahl werden soziale Gesichtspunkte berücksichtigt. Bei den Entlassungen, die den Werkstätten- und Streckendienst betreffen, sind vorwiegend solche Personen in Aussicht genommen, die erst kurzfristig im Dienst der Reichsbahn stehen. Keine Rolle soll bei den Entlassungen die frühere Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Partei und deren Gliederungen spielen, soweit die Entnazifizierung inzwischen ordnungsgemäß erfolgt ist.

CDU für echten Bundesrat

Bonn, 27. 11. (CDP-Eigenmeldung) In der letzten Sitzung der CDU-Fraktion des Parlamentarischen Rates kam es zu dem übereinstimmenden Beschluß, sich für einen echten Bundesrat einzusetzen. Dieser soll aus weisungsgebundenen Vertretern der Landesregierungen bestehen. Eine volle Gleichberechtigung des Bundesrates gegenüber dem Bundestag ist vorgesehen. Das Stimmrecht der Länder soll sich nach ihrer Größe richten. Damit ist man den süddeutschen Ländern weitestgehend entgegengekommen.

Württemberg-Baden wendet sich an Truman

Trotz Dementi sollen die Demontagen in der US-Zone beschleunigt werden

(Von unserem Frankfurter Berichterstatter)

Frankfurt, 27. 11. Nach einer vom württemberg-badischen Landtag einstimmig verfaßten Entschließung soll der Landtagspräsident Präsident Truman bitten, die befohlenen Demontagen in der US-Zone rückgängig zu machen.

Die Meldung, daß auf Befehl der Omgus Berlin fünf bekannte westdeutsche Werke beschleunigt abzubauen sind, hat auch bei der Frankfurter Verwaltung große Beunruhigung hervorgerufen. Da die beschleunigte Demontage vom Zweimächtekontrollamt als unwahr bezeichnet worden ist, hat sich der Verwaltungsrat nochmals mit der Frage befaßt. Nach dem Ergebnis dieser Untersuchung kann leider kein Zweifel darüber bestehen, daß der Befehl von Omgus Berlin über die Beschleunigung der Demontagen tatsächlich an die Reparationsabteilungen der Militärregierungen von Bayern und Württemberg-Baden ergangen ist.

Dieser Vorfall erregt die augenblicklich verworrene Demontagesituation. Bekanntlich werden alle auf der Demontageliste stehenden Werke nochmals unter Berücksichtigung der Notwendigkeiten des Marshallplanes von einer Kommission überprüft. Der Prüfungsbericht der Kommission, der in etwa 2 bis 3 Wochen zu erwarten ist, wird nun dadurch hinfällig, daß nicht beteiligte USA-Dienststellen dem Ergebnis vorgreifen und offenbar durch die beschleunigte Demontage vollendete Tatsachen schaffen wollen.

Arbeiter verhindern Demontage

Gelsenkirchen, 27. 11. (DPD) Die 60 Mann starke Belegschaft der zur Demontage vorgesehenen Flanschfabrik Geldbach in Gelsenkirchen bewacht seit einigen Tagen ihren Betrieb, um die Abbauarbeiten eines auswärtigen Demontagekommandos zu verhindern. Die Belegschaft begründet ihr Verhalten u. a. damit, daß ihr Betrieb ein keins Friedensunternehmen sei, das vornehmlich für den Bergbau arbeite und außerdem große Exportaufträge für das Sargebiet zu erledigen habe. Da Interventionen deutscher Stellen und Haftanordnungen der Militärregierung wirkungslos blieben, hat die Militärregierung den Leiter des

„Kleiner Grenzverkehr“ ab 1. Dezember

Gronau, 29. 11. (Eig. Bericht) Von dem britischen Paßbüro in Bentheim erfahren wir kurz vor Redaktionsschluß:

Nach einer Vereinbarung zwischen den zuständigen britischen und holländischen Behörden können ab 1. 12. 1948 Personen der Grenzzone in Deutschland über die örtlichen Bürgermeisterämter Anträge auf Pässe zum Besuch von Verwandten ersten und zweiten Grades stellen, die im holländischen Grenzbezirk wohnen.

Die Grenzzone kann ungefähr als das Gebiet innerhalb 15 km beiderseits der Grenze angesehen werden. Eine ausführliche Liste über die innerhalb dieses Grenzstreifens liegenden Orte ist im Besitz der Bürgermeisterämter, bei denen auch nähere Einzelheiten zu erfahren sind.

Ruhrkonferenz macht gute Fortschritte

London, 28. 11. (DPD) Die Einladung an Frankreich zur Kohlen- und Stahlkontrolle in den vereinigten Westzonen soll nach Mitteilung aus britischen Delegationskreisen einen sehr günstigen Einfluß auf die Ruhrkonferenz gehabt haben. Die Konferenz hat nach einer Darstellung von offizieller Seite in dieser Woche gute Fortschritte erzielt. Ein britischer Sprecher erklärte, es sei durchaus möglich, daß die Konferenz schon in der kommenden Woche erfolgreich beendet werden könne, wenn das jetzige Tempo beibehalten würde.

Nach der Marshall-Erklärung zur Ruhr-Frage ist der „Figaro“ von zuständiger Seite zu der Feststellung ermächtigt, daß die Zonenvereinigung automatisch eintreten wird, sobald die westdeutsche Zentralregierung gebildet ist und der internationale Kontrollorganismus über die Tätigkeit der Regierung zu arbeiten begonnen hat.

Die rote Flut steigt weiter an

Nanking, 28. 11. Der kommunistische Druck in Mittelchina hält unvermindert an. Laut einer Meldung des NWDR, hat die Besatzung der von den Kommunisten eingeschlossenen Stadt Sutshau Befehl erhalten, die Stadt aufzugeben. Um den zwischen Nanking und Sutshau gelegenen Ort Pengpu ist ein Großkampf entbrannt, in dem insgesamt 300 000 Mann eingesetzt sein sollen. Eine kommunistische Kampfgruppe von 10 000 Mann, die südlich Pengpu bis auf 50 km an Nanking vorgestoßen war, wurde zurückgeschlagen, wie aus nationalchinesischen Kreisen verlautet.

Dr. Sun Fo, der neue Ministerpräsident Chinas, wurde mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet. Er erklärte, eine kleine Gruppe von Ministern innerhalb seines Kabinetts werde berechtigt sein, auch ohne vorherige Befragung Tschiang-Kai-Scheks Beschlüsse zu fassen.

Frau Tschiang-Kai-Schek flog mit einem Sonderflugzeug nach Washington. Bei ihrer Abreise, deren Zeitpunkt geheim gehalten wurde, waren nur Marschall Tschiang-Kai-Schek, der amerikanische Botschafter in China, Leighton Stuart, und der chinesische Außenminister Wang Shih Tschieh zugegen. (Nach DPD)

Vier Milliarden Dollar für 12 Monate

Washington, 26. 11. (DPD) Präsident Truman teilte Marshallplan-Administrator Hoffman mit, daß die vom USA-Kongreß für den Marshallplan bewilligten vier Milliarden Dollar bis zum 2. April verausgabt werden können.

Als der USA-Kongreß die vier Milliarden Dollar bewilligt hatte, verband er die Bewilligung mit der Klausel, daß der Betrag bis zum 1. Juli 1949 reichen müsse. Da Truman aber befugt ist, eine Beschleunigung der Marshall-Hilfe anzuordnen, machte er jetzt von seinem Recht Gebrauch, als neuen Termin den 2. April festzusetzen.

„Neue Proteste sind zwecklos“

Kiel, 27. 11. Die endgültige Zerstörung der Torpedoversuchsanstalt in Eckernförde soll am 7. Dezember beginnen. Wie die britische Militärregierung mitteilt, sollen nur einzelne Werke vorübergehend für Wohnzwecke zur Verfügung gestellt werden. Neue Proteste gegen die Zerstörung der Werke werden als zwecklos bezeichnet.

Landtagspräsident Ratz von Schleswig-Holstein betonte, daß ihm jedes Verständnis für die Entscheidung der britischen Regierung fehle, da damit Tausenden die Hoffnung auf Arbeit genommen werde und der Arbeiterschaft der Glaube an die britische Hilfsbereitschaft verloren gehe. Daß die Torpedo-Versuchsanstalt als Kriegsindustrie keine Bedeutung gehabt habe, werde durch die Tatsache bewiesen, daß auf dieses Gelände niemals eine Bombe geworfen worden sei.

Auch Rußland will sich an den Termin halten

Berlin, 28. 11. (DPD) Etwa 300 000 deutsche Kriegsgefangene befinden sich noch in der Sowjetunion, erklärte der SEP-Vorsitzende Grotewohl. Wie ihm von zuständiger sowjetischer Seite versichert worden sei, beabsichtige man, die eingegangene Verpflichtung auf Entlassung aller Kriegsgefangenen bis Ende dieses Jahres nach Möglichkeit einzuhalten.

Westfälische Nachrichten

Nr. 127 Münster, den 30. November 1948.

Niedersachsen wählte

Als drittes Land in der britischen Zone wählte am letzten Sonntag Niedersachsen rund 40.000 Abgeordnete für die Gemeinderäte und Kreistage. Es wurde nach einem zwischen Listen- und Persönlichkeitswahl vermittelnden Wahlrecht abgestimmt. Jeder Wähler hatte, ähnlich wie in Süddeutschland, die Möglichkeit des Verteilens seiner Stimmen auf verschiedene Parteikandidaten. Im allgemeinen scheint jedoch von dieser Möglichkeit nur wenig Gebrauch gemacht worden zu sein, sei es, daß der Wähler über das Wahlsystem im allgemeinen nur unzureichend unterrichtet gewesen ist oder aber sich als „listenhörig“ erwiesen hat.

Nach den bis Montag nachmittag vorliegenden Ergebnissen muß die Wahlbeteiligung im allgemeinen als ziemlich schwach bezeichnet werden. Sie blieb im Durchschnitt unter der Beteiligung in Nordrhein-Westfalen und in Schleswig-Holstein. In einigen Orten und Kreisen sind kaum mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten zu den Urnen gegangen. Das sollte zu denken geben, nicht allein den Parteien, sondern auch den Besatzungsmächten.

Soweit sich zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, das Gesamtergebnis übersehen läßt (die Stimmzählung war verwickelter als in den beiden anderen Ländern der Zone), sind auch hier bemerkenswerte Verschiebungen im Parteifüge gegenüber den Landtagswahlen von 1947 nicht eingetreten. Auch hier hat es keinen Erdrutsch gegeben. Immerhin hat die SPD nach dem vorläufigen Endergebnis der Kreiswahlwahlen ungefähr 3 Prozent an Stimmen gegenüber dem April 1947 verloren und die CDU prozentual etwa 4 1/2 Prozent an Stimmen gewonnen. Der Verlust der SPD war stellenweise beträchtlich, und zwar oft gerade dort, wo die SPD bisher über eindeutige Mehrheiten verfügte. Zwar ist es, was zu erwarten war, die stärkste Partei in Niedersachsen geblieben, aber die Zusammensetzung der Kreistage und Gemeinderäte dürfte sich zum Teil beträchtlich zu ihren Ungunsten verschieben. Als Beispiel dafür ist etwa die Braunschweiger Stadtvertretung zu nennen, wo die SPD bisher 30 von 42 Sitzen, also die absolute Mehrheit hatte. Nach dem Wahlergebnis vom 28. November dagegen wird die SPD nur 23 von 48 Sitzen erhalten. Ähnliches gilt auch für andere Gemeinden und Kreise.

Der Stimmzuwachs für die CDU wiegt beträchtlich, da auch in Niedersachsen von den Linksparteien versucht worden ist, die Verantwortung für die Auswüchse und Entgleisungen bei der neuen Wirtschaftspolitik ausschließlich der CDU in die Schuhe zu schieben. Der beachtliche Erfolg ist jedoch auch hier ausgeblieben. Ebenfalls wie in Nordrhein-Westfalen und in Schleswig-Holstein haben sich die Wähler von billigen Schlagworten und Scheinargumenten beeinflussen lassen. Der erste Wahlgang nach der Währungsreform wurde für die Christlich-Demokratische Union auch zwischen Elbe und Ems ein voller Erfolg.

Besonders bemerkenswert ist der Ausgang der Wahl im Hinblick auf den Generalstreik vor 14 Tagen. Wenn es stimmt, was die SPD und die Gewerkschaftsführung auch heute noch unentwegt behaupten, daß nämlich eine Urabstimmung über den Streikbeschuß überflüssig gewesen sei, da die Arbeiterschaft einmütig die Ansicht der Gewerkschaftsführung vertreten habe — wenn, wie gesagt, das alles stimmt, dann ist das erste Wahlergebnis nach dem Generalstreik zumindest recht eigenartig. Oder ist es nicht merkwürdig, daß die Wahlen in Niedersachsen gerade der Partei einen Verlust gebracht haben, welche den Generalstreik wenn nicht gerade inszeniert, so doch zumindest als willkommene Ergänzung ihrer Oppositionspolitik betrachtet hat?

Man darf nun gespannt darauf warten, wann Herr Dr. Schumacher oder ein anderer Sprecher des Hannoveraner Hauptquartiers der SPD wieder unter die Propheten geht und verkündet, daß die CDU über kurz oder lang auseinanderfallen wird. Bisher hat die Entwicklung jedenfalls an Herrn Dr. Schumacher nur bestätigt, daß der Prophet in seinem eigenen Vaterlande nichts gilt, denn gerade im Regierungsbezirk Hannover hat die CDU seit den letzten Kommunalwahlen im Oktober 1946, der Zeit also, als Schumacher aus dem SPD-Parteiapparat der CDU ein schnelles Ende verließ, von 15 auf 22 Prozent zugenommen, wogegen die SPD von 48 auf 43 Prozent zurückging. Es ist also wohl auch nichts mit der Behauptung, daß sich die CDU im wesentlichen nur aus dem katholischen Volksteil zusammensetze. Gerade das Ergebnis der niedersächsischen Wahlen beweist neben den Gemeinderatswahlen in Schleswig-Holstein, wie wenig begründet diese Behauptung ist. Wäre es demnach nicht vielleicht zweckmäßiger und sinnvoller, sich bei der SPD endlich zu überlegen, ob man in Zukunft gegenüber einem Koalitionspartner nicht andere Töne findet als bisher?

Die Deutsche Partei, die frühere Niedersächsische Landespartei, bleibt weiter ein starker Faktor im niedersächsischen Parteifüge. Den Kommunisten ist es in Niedersachsen nicht besser ergangen als anderswo. Ihr Niedergang ist im Westen unaufhaltsam. Die Demokraten haben sich behauptet. Das Zentrum tritt weiter auf der Stelle. Es kommt auch hier über kleine Anfangserfolge nicht hinaus und bleibt eine unbedeutende Splitterpartei von allenfalls einiger lokaler Bedeutung. Auch hier wäre es an der Zeit, die nötige Schlussfolgerung zu ziehen.

Auch für die Landespolitik wird der Ausgang der Wahlen von entscheidender Bedeutung sein. Es bedarf keiner Frage, daß das Absinken der marxistischen Stimmen sich bei einer kommenden Landtagsneuwahl in entscheidendem Maße auswirken würde. Während bisher eine Koalition aus CDU, FDP, DP und Zentrum kaum noch in der Lage gewesen wäre, sich gegenüber der marxistischen Mehrheit zu behaupten, würde dieses in Zukunft durchaus denkbar sein.

Um die Wiederaufrüstung Westdeutschlands

USA-Militärregierung dementiert Äußerungen Dr. Eugen Kogons

Berlin, 28. 11. Alle Behauptungen, wonach in der US-Zone deutsche Einheiten militaristisch ausgebildet werden, wurden von einem zuständigen Offizier der USA-Militärregierung in Abrede gestellt.

Den Ausgangspunkt für derartige Gerüchte bildete ein Bericht des bekannten Schriftstellers und Herausgebers der „Frankfurter Hefte“, Dr. Eugen Kogon, über den Kongreß der Föderalisten in Rom. In diesem Bericht hatte Dr. Kogon mitgeteilt, daß im Vordergrund der Erörterungen die Verteidigung Europas gegenüber dem Osten gestanden habe. Weite Kreise des Auslands seien zu der Überzeugung gekommen, daß Westdeutschland mit in die Abwehr gegen den Osten eingebaut werden müsse. Deshalb sei ernsthaft der Gedanke eines deutschen Heeres entwickelt worden. Die in Rom anwesenden deutschen Politiker hätten solchen Plänen völlig uninteressiert gegenübergestanden. Aus den Ausführungen Kogons war weiter zu entnehmen, daß das Gerüppe eines kleinen, aber schlagkräftigen Heeres im Aufbau begriffen sei. Kogon meinte hierzu, die westdeutschen Parteien müßten hierüber aufgeklärt und Maßnahmen ergriffen werden, um zu verhindern, daß eine westdeutsche Regierung wieder als ein Instrument eines militaristischen Machtaktors mißbraucht werden könnte.

Eine ausländische Nachrichtenagentur hat inzwischen an Dr. Adenauer verschiedene Fragen zum Problem der Remilitarisierung gerichtet. Dr. Adenauer hat darauf geantwortet, daß weder ihm, noch dem Parlamentarischen Rat etwas von einer Remilitarisierung bekannt sei. Dr. Adenauer verneinte ebenfalls eine weitere Frage, ob es künftig deutschen Bürgern gestattet sein sollte, in ausländischen Armeen zu dienen. Der Präsident des Parlamentarischen Rates sollte dazu fest, daß ein Dienst in ausländischen Heeren nach den Bestimmungen der Staatsangehörigkeit nie erlaubt gewesen sei und den Verlust der Staatsbürgerschaft nach sich gezogen habe.

(Nach DPD, Eigene Meldung FK, CND)

Auch das Telegramm an Truman erfolglos

München, 28. 11. In einem Antwortschreiben General Clays an den Münchener Weihbischof, Dr. Neuhäuser, der Präsident Truman um Aufschub der Landsberger Hinrichtungen gebeten hatte, heißt es: „Das Telegramm wurde dem USA-Kriegsministerium zur Behandlung übergeben und an den kommandierenden General der europäischen Streitkräfte zur Erwägung zurückgeschickt. Alle Verhandlungsberichte wurden durch das Militärgericht sorgfältig geprüft, bevor Straurteile ausgesprochen wurden. Eine Kommission, die nach Dachau zur Prüfung geschickt worden

war, hat nach Ansicht des Kriegsministeriums festgestellt, daß die ausgesprochenen Urteile gerecht und zweckentsprechend sind.“

Inzwischen sind am Freitag weitere 14 Verurteilte hingerichtet worden. (Nach DPD)

Bischof Dr. Michael Keller aus Frankreich zurück

Münster, 27. Nov. (Eig. Meldung) Der Bischof von Münster ist von seiner Studienreise nach Frankreich zurückgekehrt. Er wurde bei allen Besuchern, die zu machen waren, überall herzlich aufgenommen. Es bot sich Gelegenheit, die aktuellen religiösen und seelsorglichen Fragen zu besprechen und im besonderen Einblick in die moderne Ausbildung der katholischen Theologen zu gewinnen. Die in Frankreich gemachten Erfahrungen dürften sich auch unter Berücksichtigung der heimatischen Verhältnisse nutzbringend verwirklichen lassen. In Frankreich wie auch bei einem kurzen Besuch in Belgien gewann der Bischof die Überzeugung, daß den Schwierigkeiten unserer Lage großes Verständnis und herzliche Hilfsbereitschaft entgegengebracht wurden.

Weitere Arbeiten am Kölner Dom in Frage gestellt

Köln, 27. 11. (Eig. Meldung) Wie vom Zentraldombau-Verein in Köln mitgeteilt wird, besteht die Gefahr, daß die Instandsetzungsarbeiten am Kölner Dom eingestellt, zumindest aber stark eingeschränkt werden müssen, da die nötigen Geldmittel fehlen. Es wäre zu wünschen, daß die bisher bei der Bevölkerung sehr beliebte Dombaulotterie, deren erste Ziehung am 8. und 9. Dezember stattfindet, und gleichfalls die Domfestbriefmarken größtmöglichen Anklang finden würden, damit dadurch die Weiterführung der Instandsetzungsarbeiten an diesem Wahrzeichen abendländischer Baukunst zum Teil finanziell gesichert wird.

Weihnachtsamnestie für Häftlinge

Hamburg, 27. 11. Nachdem kürzlich die britische Militärregierung verkündet hatte, daß alle von Militärgerichten verurteilten Strafgefangenen deren Strafe vor dem 31. Januar 1949 abläuft, noch vor Weihnachten entlassen werden sollen, wurde diese Weihnachtsamnestie jetzt auch auf die von deutschen Gerichten Verurteilten ausgedehnt. (Nach DPD)

KURZNACHRICHTEN

„Kuhwarm“ haben es die Angestellten der schwedischen Versuchsfarm Ugerup in ihren Stuben. Ein kleiner Kälberkühler verwandelt die aufsteigende Körperwärme der Kühe in ein Gasgemisch zur Heizungszwecken. 18 Kühe genügen, um eine Wohnung auf einer Temperatur von 23 Grad Celsius zu halten.

Das Gewölbe der 300 Jahre alten St.-Jürgens-Kapelle in Lübeck stürzte aus bisher unbekannten Gründen zusammen, als gerade der Orgelbau als letzter von 300 Kirchgängern das Gotteshaus verlassen hatte.

28 231 DM gewannen drei Hamburger Schlossergesellen in der vorigen Woche beim Fußballtoto. Die 50 Pfennig für den Einsatz hatten sich die drei von einem Lehrling geliehen.

Der Bürgermeister des Dorfes Tiefenbach (Hunsrück), in dem außer zwei alten Männern nur noch Frauen leben, bestellte alle heilkräftigen Mädchen des Dorfes ins Gemeindefaß und legte ihnen eine Liste von heilkräftigen Männern vor, die sich bereit erklärt haben, nach Tiefenbach zu ziehen. (Sonntagsblatt)

Eine neue amerikanische Kamera liefert bereits eine Minute nach der Aufnahme einen fertigen Abzug im Format 8x11.

Die Zonenzentrale Hamburg des Suchdienstes hat allen Angestellten zum Jahresende vorsorglich gekündigt, weil noch nicht feststeht, ob der Suchdienst auch im neuen Jahre von den Ländern der britischen Zone finanziert wird.

14 Offiziere der türkischen Luftwaffe besichtigten seit einer Woche USA-Flugplätze in Bayern. In den sowjetischen Konzentrationslagern Buchenwald und Sachsenhausen befinden sich nach

Ermittlungen einer Gruppe ehemaliger KZ-Insassen noch 30 000 Häftlinge.

Revolutionäre Verbesserungen der Flugabwehrkanonen sind von der schwedischen Waffenfabrik Bofors erprobt worden. Die neue vollautomatische Bofors-Flak soll ein wirksames Abwehrmittel gegen „Fliegende Bomben“ und die schnellsten Düsenjäger sein.

Der Andrang bei der Eröffnung des ersten Leipziger „freien Ladens“ war so stark, daß eine dreifache Polizeikette das ehemalige Kaufhaus Althoff nach beiden Seiten absperren mußte. Das Kaufhaus soll am ersten Tag einen Umsatz von 250 000 Mark gehabt haben.

Der seit Kriegsende für deutsche Fischereifahrzeuge verbotene Fischfang im Aermelkanal ist jetzt wieder gestattet worden.

Die ersten 48 von insgesamt 200 Berlinerinnen, die auf Grund eines Zweijahresvertrages nach England gehen, haben Berlin verlassen.

Mit 44 gegen 2 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen nahm die Vollversammlung die Empfehlung des Treuhänderschaftsausschusses an, daß Südwestafrika unter die Obhut der UNO kommen und nicht der ausschließlichen Vormundschaft der südafrikanischen Union unterstehen solle.

Die republikanische Partei der USA befaßt sich zur Zeit mit der Frage, ob sie eine Neuzählung der bei der Präsidentenwahl abgegebenen Stimmen in den 3 Schlüsselstaaten Kalifornien, Ohio und Illinois beantragen soll. Falls sich bei einer Neuzählung die ursprünglichen Wahlergebnisse in diesen Staaten umkehren würden, könnte dies den Sieg Deweys bedeuten. (Alle Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)

Von Alfred Dreyer

Ich sah hinaus, ob nicht bald der Hauptbahnhof erreicht war und wir aussteigen mußten. Der Zug überfuhr viele Schienen. Wir näherten uns der Stadt.

„Komm“, sagte ich und stand auf. „Wir sind gleich da. Setz dein Mützchen auf.“

Auch die anderen Reisenden erhoben sich und legten ihr Gepäck zurecht.

„Vati“, erklang das klare Stimmchen abermals. „Hm?“

„Warum können sich denn die großen Leute nicht vertragen?“

„Wir müssen gleich aussteigen“, sagte ich, denn eben lief der Zug in die Halle ein, und im Trübel, der uns dann aufnahm, war ich vor jeder weiteren Frage bewahrt.

„Ach“, sagte der kleine Mann, als wir auf dem Bahnhofplatz standen, von Tauben umflattert, „hier sind ja auch alle Häuser kaputt.“

Unsere Straßenbahn kam heran, und wir mußten einsteigen. Als wir schon eine ganze Weile gefahren waren, vorbei an Straßen, deren Häuser ganz oder teilweise vernichtet Trümmerhaufen glichen, zog mich mein Söhnchen plötzlich an der Hand. „Du hast mir noch nicht erzählt, warum sich die großen Leute nicht vertragen können.“

„Ach“, sagte ich.

Er zog an meiner Hand und sah zu mir auf. Seine klaren, eindringlich fragenden Augen waren auf mich gerichtet. Ich fühlte seine warme, kleine Hand in der meinen und sah sein unschuldiges Gesicht.

„Sags!“

Ich zögerte einen Augenblick mit der Antwort. Da rief der Schaffner die nächste Station aus, und wir mußten die Bahn verlassen.

Als wir die Straße hinuntergingen, begann ich von dem bevorstehenden Besuch bei den Großeltern zu sprechen und lenkte mein Söhnchen damit ab. Aber ich war sicher, bei der nächsten Gelegenheit würde er abermals diese Frage stellen, und vielleicht eindringlicher als jetzt, und ohne daß ich ausweichen konnte.

Was sollte ich ihm dann antworten?

Eine Bertelsmann: Der Schwan

Lobgesang auf die Schönheit des alten heimlichen Westfalen, der weiten Sand- und Senne Landschaft und der geheimnisreichen Wälder am Fuß der Teutoburger Berge.

In dem feinen schmalen Büchlein hat die Bielefelder Dichterin wiederum ihre dichterische Begabung bewiesen, ihre erstaunlich sichere und reiche Darstellungskraft. Was die echte Dichtung kennzeichnet, ein Rest von unaufgelöstem Geheimnis, lebt auch hier. Der Kapitän und sein erster Offizier, dem er kurz nach der erschütternden „Vision“ sein Leben vom armen Waldbesitzerkind bis zum Schiffsführer wie in einer Beichte darlegt, sind in ihrer Eigenart scharf gesehen und gut gezeichnet. Es handelt sich bei dieser Erzählung um ein Geschehen von innerer, herb sich verschließender Art, gemäß dem inneren und herben Charakter der westfälischen Landschaft und seiner Menschen. (Silva-Verlag, Iserlohn.)

Dr. Bernhard Rang



„Filius“ gegen hohe Preise

Die bekannte deutsche Radiofabrik „Telefunken“ wird mit ihrem neuesten Gerät „Filius“ eine Preisrevolution — diesmal nach unten — auf dem Radiomarkt hervorrufen. Der Super, mit dessen Auslieferung durch die Fachgeschäfte im kommenden Januar begonnen wird, besitzt drei Röhren, vier Kreise, Abstimmung für Mittel- und Langwelle und kostet nur 229,— DM.

Monatlich eine Million Fahrraddecken

Bielefeld, 28. 11. (DPD) Rund eine Million Fahrraddecken gegenüber 1,58 Millionen im Jahre 1936 werden gegenwärtig in den Westzonen hergestellt. Für die nächste Zeit ist eine Erhöhung auf 1,2 Millionen Decken geplant, wenn ausreichende Baumwollmengen für das Gewebe und Rohkauschuk eingeführt werden können. Damit könnte ungefähr der laufende Bedarf in den drei Westzonen befriedigt werden, wie die Arbeitsgemeinschaft des Fahrradhandels mitteilt.

Sprengungen planmäßig verlaufen

Wilhelmshaven, 27. 11. — Die Sprengungen des Trockendocks in Wilhelmshaven wurden planmäßig beendet. Besondere Schäden im Stadtgebiet entstanden nicht. (Nach DPD)

Keine Auflösung der Feststellungsbehörden

WN. Vom Finanzministerium Nordrhein-Westfalen wird uns mitgeteilt, daß eine Auflösung der Feststellungsbehörden für Kriegsschäden nicht angedacht ist. Ebenso wenig sei, entgegen anderslautenden Meldungen, an die Flüchtlinge oder an andere Geschädigte eine besondere Aufzählung zur Anmeldung der Kriegsschäden ergegangen. Danach trifft die Voraussetzung unserer Meldung vom 19. November (Nr. 123) „Kriegsschäden bis zum 31. 12. anmelden“ nicht zu, und es besteht für die Flüchtlinge kein Grund zur Unruhe.

Der Erzbischof von Canterbury in Deutschland

Hamburg, 28. 11. (DPD) Aus Anlaß des Besuchs des Erzbischofs von Canterbury, Dr. Fisher, fand am ersten Adventssonntag in der St.-Petri-Kirche in Hamburg ein deutsch-englischer Gottesdienst statt. Nach dem liturgischen Höhepunkt des gemeinsamen deutsch und englisch gesprochenen Glaubensbekenntnisses sprach der Erzbischof in seiner Predigt über die wachsende Einklang und Einheit der Weltchristenheit im Dienste des Königreiches Christi unter den Menschen.

Im weiteren Verlauf seines Deutschlandbesuchs führte Erzbischof Dr. Fisher Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten der katholischen und evangelischen Kirche Nordwestdeutschlands. Außerdem besuchte er u. a. britische Truppeneinheiten und Wohlfahrtsvereine. (Nach DPD)



Überwiegend trocken

Das über Deutschland liegende Hochdruckgebiet bleibt weiterhin für unseren Bereich wetterbestimmend.

VORHERSAGE: Kalt, überwiegend trocken, neblig.

Lizensträger: Frz. Bornfeld-Ettmann, Fr. L. Hüfner, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: I. V. Hermann Zick. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage: 88 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/28. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.



Rüstiges Alter. Werkmeister a. Weg, in geistiger u. 80. Geburtstag.

Im Silberkranz. Hochzeit feierten a. Daniel und Heldener Straße.

Kunst des Ba. Borchers, Osnabrück vom 1. 12. einen schließen, so daß die Erscheinungsfoto noch eine Gegenüber in den verschiedenen erwarten ist.

Handwerk gegen. beiden haben etw. Wie man hört, kommen Auslandsden der Burloer Straße min: 8. Dezember. Parteien wetteifern den Wiederaufbau Kräften zu fördern.

Den Herd ausru. wendung von Feuer noch immer angew. des Kohlenherdes. schöne Arbeit soll vorgenommen werden. langsam die Erw. Ausnutzung des F. aber nur bei völlig der Ruß sonst auf einen kleinen Hand. Strohwisch, mit den mit der offenen Fl.

Lebha

Der Vieh- und K. war nur mäßig bes. zwar viele Schleute. Tiere den Besitzer. nigen aufgetrieb. Schweinen zogen. kaufstellige Blöcke. Handel meist an d. Vierwochen-Perkel. Verkaufständen de. viele Käufer, und Händler befriedigt. viele Käufe für da. getätigt wurden.

BLICK

Eine Ehrenkrone. ber vollendet H. Gendringer-Vorstad.

Willkommen zu. Gefangenschaft keh. in seine Vaterstadt.

„Gib sie wieder. wurden nicht wens. Stal gestohlen. E. schnell, die Täter n. nervieh konnte der. rückertattet werde.

50jähriges Besteh

Der Frauen- und 50jähriges Bestehen. Anlaß hatte der Ver. Resing zu einer kl. grüßungsansprache. Größe der Stadt Kreyenbrink. Die nicht nehmen lass. Festes beizutragen. für ihre kleinen wurde auch über d. Vereinsmitglieder.

Schulung der jun

zahl meist junger. ersten Vortrag im. einem fast einh. die Gewerkschaft. das Thema: „Die so. ihre Auswirkungen. den zweiten Freit. Ein Besuch dieser empfohlen werden.

Eines Nachmittags, genfeld niederrig, was er für seine wischte ihn der Fu. wrieltigen Weidenbu. Kranich es sich vers. fittchen.

„Das Kriegen hat. Fuchs, „beinah einer. sehn, wie schnell d. Keine Stunde haben. Der Kranich fing zu bittten.

„Wie komm ich w. Zähnen zu lassen, schmeckt?“ lachte d.

Der Kranich vers. auch eine große, w.

„Neundneunzig. prahlte der Fuchs, „es endlich hundert. ste Kunst, die ich je. ich nirgendwo gefu. Jahren danach bein. geguckt hab. Und ü. ein langbäugiges U. erfahrenen Künstler.

Der Kranich fragte das Fliegen beibrä.

„Fliegen?“ horchte. ist allerdings eine g. als hundertste Kuns. du, wenn man eine zu packen gekriegt. sondern so, daß p. reißen —, wenn d.

Borken

Rüstiges Alter. Am Sonntag feierte der Stellwerksmeister a. D. Johann Viet, Dülmener Weg, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Im Silberkranz. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feierten am Dienstag Reg.-Oberinspektor Daniel und Frau Josefine geb. Beerlage, Heidener Straße.

Kunst des Barock. Museumsdirektor Dr. Borchers, Osnabrück, wird an seinen Vortrag vom 1. 12. einen weiteren Vortragsabend anschließen, so daß neben einem Überblick über die Erscheinungsformen des Barock in Westfalen noch eine Gegenüberstellung von Barock-Werken in den verschiedenen europäischen Ländern zu erwarten ist.

Handwerk gegen Tennisverein? Jawohl, die beiden haben etwas miteinander auszumachen. Wie man hört, kommt es zu kraft- und schwingvollen Auseinandersetzungen. Der Sportplatz an der Burloer Straße ist dafür vorgesehen. Termin: 8. Dezember. Und worum geht es? Beide Parteien wetteifern, das ihrige beizutragen, um den Wiederaufbau unserer Stadtpfarrkirche nach Kräften zu fördern.

Den Herd ausräumen! Bei der sparsamen Verwendung von Feuerungsmaterial, auf die wir noch immer angewiesen sind, ist das Ausräumen des Kohlenherdes sehr wichtig. Die gewöhnlich schöne Arbeit sollte alle sechs bis acht Wochen vorgenommen werden, denn der Rußansatz verlangsamt die Erwärmung und verringert so die Ausnutzung des Feuerungsmaterials. Man darf aber nur bei völlig erkaltetem Herd reinigen, da der Ruß sonst aufsteigt. Am besten nimmt man einen kleinen Handfeger oder notfalls auch einen Strohwisch, mit dem man alle Stellen abfegt, die mit der offenen Flamme in Berührung kommen.

Lebhafter Marktbetrieb

Der Vieh- und Krammarkt auf dem Viehmarkt war nur mäßig besetzt. Bei den Pferden gab es zwar viele Sehleute, doch wechselten nur wenige Tiere den Besitzer. Das gleiche gilt von den wenigen aufgetriebenen Kühen. Die rosigen Schweinchen zogen viele Begehrte, aber auch kauflustige Blicke auf sich, jedoch scheiterte der Handel meist an dem hohen Preis, kostete ein Vierwochen-Ferkelchen doch 45 DM. Vor den Verkaufständen des Krammarktes drängten sich viele Käufer, und der Umsatz dürfte für viele Händler befriedigend gewesen sein, zumal schon viele Käufe für das bevorstehende Nikolausfest getätigt wurden.

BLICK IN DEN KREIS

Anholt

Eine Ehrenkrone ist das Alter. Am 30. November vollendete Herr Bernhard Delsing, Gendringer-Vorstadt, sein 75. Lebensjahr.

Willkommen zu Hause. Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrte Hubert Kremer jüngst in seine Vaterstadt zurück.

Groß-Reken

„Gib sie wieder her...“ Einem Landwirt hier wurden nicht weniger als 20 Hühner aus dem Stall gestohlen. Es gelang der Polizei aber schnell, die Täter zu stellen. Das gesamte Hühnerfleisch konnte dem Geschädigten wieder zurückerstattet werden.

Isselburg

50jähriges Bestehen des kath. Müttervereins
Der Frauen- und Mütterverein konnte auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte der Verein seine Mitglieder im Saale Bessing zu einer kleinen Feier geladen. Die Begrüßungsansprache hielt Pfarrer Jakobus. Die Grüße der Stadt überbrachte Bürgermeister Kreyenbrink. Die Jungmädchen hatten es sich nicht nehmen lassen, zur Verschönerung des Festes beizutragen. Reichen Beifall ernteten sie für ihre kleinen Vorführungen. Viel gelacht wurde auch über die lustigen Vorträge einiger Vereinsmitglieder.

Rhede

Schulung der jungen Arbeiter. Eine große Anzahl meist junger Mitglieder hatte sich zum ersten Vortrag im Pfarrheim eingefunden. In einem fast einhalbstündigen Referat behandelte der Gewerkschaftssekretär Theodor Teriete das Thema: „Die soziale Lage der Gegenwart und ihre Auswirkungen für die Arbeiterschaft“. Jeder zweite Freitag folgt ein weiterer Vortrag. Ein Besuch dieser Schulungsabende kann nur empfohlen werden.

Der fliegende Fuchs

Von Hans Franck

Eines Nachmittags, als der Kranich auf ein Roggenfeld niederging, um sich zusammenzusetzen, was er für seine Vespermahlzeit brauchte, erwischte ihn der Fuchs. Der hatte hinter einem wrieten Weidenbusch gelauscht; und ehe der Kranich es sich versah, packte er ihn beim Schlaftrinken.

„Das Kriegen hat lange gedauert“, sagte der Fuchs, „beinahe einen Monat. Aber du sollst mal sehen, wie schnell das Aufgefressenwerden geht. Keine Stunde haben wir beide dafür nötig.“

Der Kranich fing an, kläglich um sein Leben zu bitten.

„Wie komm ich wohl dazu, wieder aus meinen Zähnen zu lassen, was mir besonders gut schmeckt?“ lachte der Fuchs.

Der Kranich versprach: Er wolle ihn zum Dank auch eine große, wertvolle Kunst lehren.

„Neunundneunzig Künste kann ich schon“, prahlte der Fuchs, „und es wäre sehr schön, wenn es endlich hundert würden. Aber jene hundertste Kunst, die ich jetzt noch lernen möchte, hab ich nirgendwo gefunden; obwohl ich mir seit Jahren danach beinahe die Augen aus dem Kopf geguckt hab. Und überhaupt: Was kann denn so ein langbeiniges Ungetüm wie du mich viel erfahrenen Künstler lehren?“

Der Kranich fragte: Wie es wäre, wenn er ihm das Fliegen beibrächte?

„Fliegen?“ horchte der Fuchs hoch auf. „Ja, das ist allerdings eine gute Sache. Fliegen würde ich als hundertste Kunst gelten lassen. Denn, weißt du, wenn man eine Ente oder eine Gans schlecht zu packen gekriegt hat — nicht wie dich jetzt, sondern so, daß plötzlich ein paar Federn ausreißten —, wenn daher die Blester einfach

Die leidige Preisfrage

Die Hausfrau seufzt und der Einzelhandel „kennt“ ihre Sorgen

Wohl keine Frage ist so akut, wie die der Preissteigerungen. In dem Versorgungsausschuß, der in der letzten Stadtverordnetenversammlung gewählt wurde, wird diese Frage in der nächsten Zeit behandelt. Begreiflicherweise werden hier die Meinungen aufeinander stoßen. Die nachstehenden Ausführungen von Dr.-Ing. Alfred Herding, Bocholt, dürften von allgemeinem Interesse sein:

Nachdem die Mil.-Reg. bisher jegliche Preisbindung verboten hatte, hat sie jetzt auf Antrag der Verwaltung für Wirtschaft eine Preisbindung der zweiten Hand, also eine Festlegung des Ladenverkaufspreises durch den Produzenten unter bestimmten Voraussetzungen freigegeben. Diese Voraussetzungen sind: 1. Genehmigung auf Antrag durch die Preisbildungsstelle, 2. Abstemmung der Ware mit dem Endpreis, 3. Abstemmung der Ware mit dem Herstellungsmonat. So erfreulich dieser erste Schritt ist, so bedeutet er doch keinen nennenswerten Druck auf die Ladenverkaufspreise, soweit es sich nicht um ausgesprochene Markenartikel handelt, und letzteres ist gerade auf dem äußerst wichtigen Textilsektor nicht der Fall, da als Markenartikel fast ausschließlich Konfektionsware der teureren Preislagen üblich waren. Bei dem großen Gebiet der Meterware sind die verlangten Vorbedingungen zur Preisbindung der zweiten Hand fast undurchführbar.

Da es sich bei einer solchen Preisbindung aber lediglich um eine Festlegung des „Höchstverkaufspreises“ handelt, dem Zwischen- und Einzelhandel es daher unbenommen ist, einen niedrigeren Verkaufspreis einzusetzen, besteht durch

eine allgemeine Freigabe der Festlegung eines Höchstverkaufspreises ohne Vorbedingungen nicht die geringste Gefahr einer erneuten Preiserhöhung. Da die Industrie über die Propagandamethoden des Handels, wie: „Der Einzelhandel kennt eure Sorgen, aber die Produzenten...“ „Wir kämpfen mit euch für niedrige Preise“ oder „Bei hohen Rohstoffkosten niedrige Handelspreisen“ und die dazu im Gegensatz stehende Handhabung der Preisbildung: „90 bis 100 Prozent und mehr Aufschlag auf die Fabrikpreise“ äußerst verärgert ist, dürfte sich die überwiegende Mehrzahl der Unternehmer einer Preisbindung der zweiten Hand anschließen.

Eine solche Handhabung würde m. E. die Textilverkaufspreise um durchschnittlich 30 bis 50 Prozent senken, da sie mehrere Ergebnisse gleichzeitig zeitigen würde, nämlich: 1. würde ein Kettenhandel weitgehend ausgeschaltet, da ein solcher Handel ohne erzielbare Handelsspanne keinen Anreiz bietet; 2. würden die Handelspreisen selbst auf ein erträgliches Maß herabgedrückt werden. Die Industrie, die zum weit überwiegenden Teil interessiert ist, daß übersteigerte Preise vermieden werden, da nur dadurch der Arbeitsfriede gewahrt werden kann und so die erforderlichen Produktionssteigerungen möglich sind, würde in diesem Falle selbst dafür sorgen, daß die Preise eingehalten werden. Preisübersteigerungen würden durch Streichung von der Kundenliste geahndet werden. Die Wirkung könnte noch dadurch erhöht werden, daß festgestellte Verstöße über die Verbände allen Mitgliedsfirmen mitgeteilt werden, so daß es dem „Preisründer“ kaum möglich sein dürfte, noch nennenswerte Neueinkäufe zu tätigen.

„Schneeweißchen und Rosenrot“

Fröhliche Märchenaufführung im Bocholter Stadttheater

Das Oberhausener Ensemble hatte diesmal als vorweihnachtliche Gabe für unsere Kinderwelt ein lustiges Märchenstück von Hermann Stelter mitgebracht, dem freilich nicht die Innigkeit und Gemütsstärke altüberlieferter deutscher Märchen eignet, das sich vielmehr vorwiegend an die ja immer rege Lachlust unserer Jungen und Mädel wendet und ihnen damit auch unstrittig viel Spaß und Freude gemacht hat. Es ging recht froh und munter zu in diesem von Kurt Seder mit Laune und Humor inszenierten drei Bildern, sei es daheim im traulichen Stübchen von Mutter Christine oder im schaurig-schönen Märchenwald oder aber — zum guten Schluß — vor dem luftigen Thronsaal König Adolfs, der — zum Gaudium der großen Kinderschar im Parkett — höchstpersönlich die ihn mit seinem „Volk“ verbindende Rutschbahn hinunterfärlte. Und wie es in einem richtigen Märchen sein muß, wurden die beiden in Bär und Baum verwandelten gewesenen Königssöhne und die zwei lieblichen Töchter Mutter Christines, Schneeweißchen und Rosenrot, zwei glückliche Paare, woran auch der böse Zwerg Karfunkel nichts hätte ändern können.

Es wurde von allen Beteiligten gut und flott und dem kindlichen Verständnis angepaßt gespielt, so daß der in beiden Aufführungen vollbesetzte Saal oft widerhallte vom fröhlichen Jubel der jungen Hörerschaft, und auch die Mütter freuten sich mit.

Auftakt mit Beethoven

Die erste der dieswintlichen Konzertveranstaltungen des Stadttheaters Bocholt brachte ein Sinfonie-Konzert des städtischen Orchesters Oberhausen mit Werken unseres Größten im Reiche der Töne: Beethoven; es erreichte seinen Höhepunkt im Violinkonzert D-dur, dem einzigen des Meisters. Als Solist war Willy Hanke, Hamburg, früher Konzertmeister im Philharmonischen Orchester Berlin, gewonnen worden, der die Erwartungen, die man in ihm setzen durfte, nicht nur erfüllte, sondern bei weitem übertraf. Es war höchster ästhetischer Genuß, diesem im langsamen zweiten Satz wunderbar beschwingten Spiel von betörenderem Wohlklang zu lauschen, das immer wieder organisch aus dem von Musikdirektor Werner Treckner vorbildlich geführten Orchesterpart emporwuchs und

Denkt an die Alten und Schwachen, an die Heimatlosen, die Heimkehrer und elternlosen Kinder und Vertriebenen!

Gibt zur Haussammlung der Caritas und des Ev. Hilfswerks Westfalen vom 27. 11.—6. 12. 1948.

Das Heuerlingswesen in Nordwestdeutschland

Eine wertvolle agrar- und wirtschaftspolitische Untersuchung

WN. — Unter den Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälisches Landes- und Volkskunde, Reihe I: Wirtschafts- und Verkehrswissenschaftliche Arbeiten, erschien kürzlich im Verlag Aschenendorff, Münster, das fünfte Heft unter dem Titel „Das Heuerlingswesen in Nordwestdeutschland“ (142 Seiten und sieben Tafeln, Preis 9 DM.).

Die tief greifenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen, die durch Deutschlands Niederlage im zweiten Weltkriege hervorgerufen wurden, berühren selbstverständlich auch den Agrarsektor. Da erscheint zur rechten Zeit die eingehende Untersuchung des Ordinarius für Agrar- und Wirtschaftspolitik an der Universität Münster, Hans Jürgen Seraphim, über das Heuerlingswesen in den Regierungsbezirken Münster, Minden, Osnabrück, Hannover und den Ländern Lippe und Oldenburg. Die Untersuchung stützt sich auf eine vom Verfasser im Jahre 1946 mit Hilfe des Landesamtes für Statistik in Münster durchgeführte Erhebung sowie auf eine von ihm persönlich in typischen Kreisen des genannten Bezirks durchgeführte Enquête. Die beiden ersten Kapitel bringen eine Analyse der geschichtlichen Entwicklung des Heuerlingswesens bis zum 19. Jahrhundert und den Einfluß der Industrie im 19. und 20. Jahr-

Viehzählung. Auf Anordnung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wird am 3. 12. 1948 eine allgemeine Viehzählung durchgeführt.

Promotion. Studienrat Bernhard Harling von der hiesigen Oberschule für Jungen promovierte an der Universität Münster zum Dr. phil. mit dem Prädikat „Sehr gut“.

„Susannenglocke von Augsburg.“ Die Laienspielschar der Bocholter Kolpingfamilie bringt am Sonntag, dem 5. Dezember, abends 20 Uhr, im Städtischen Jugendheim an der Münsterstraße, Eingang Königsmühlweg, noch einmal das Volksstück „Die Susannenglocke von Augsburg“ zur Aufführung.

Tödlicher Unglücksfall. Durch einen tragischen Unglücksfall kam der Bauunternehmer W. Radstaak ums Leben. Auf dem Nachhausewege vom Winterfest des FC Olympia Bocholt wurde er von einem Auto überfahren und verschied sofort. Ueber die Ursache des Unfalls werden noch Ermittlungen angestellt.

Gesegnetes Alter. Frau Wwe. Maria Freisheim, Mussumer Kirchweg 130, beging am 28. 11. 1948 ihren 78. Geburtstag. Sie ist noch sehr rüstig und liest mit Interesse die „Westfälischen Nachrichten“. — Ihr 80. Lebensjahr vollendete in geistiger und körperlicher Frische Frau Wwe. Johann Heissen, Ravardstraße 8. Die Jubilarin nimmt immer noch am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben ihrer Heimatstadt regen Anteil.

Brennholzausgabe. Ab Mittwoch, dem 1. 12., wird die Nr. 3 der neuen Brennstoffkarte 48/50 gestaffelt nach Personenzahl, wie folgt mit Brennholz beliefert: Rote Karte für Haushaltungen mit 1—2 Personen 1/4 Raummeter Brennholz, blaue Karte für Haushaltungen mit 3—5 Personen 1 Raummeter Brennholz, grüne Karte für Haushaltungen mit sechs und mehr Personen 1 1/2 Raummeter Brennholz. Das Holz ist bei der Firma Burger u. Bölling, Industriestraße, abzuholen; der Aufruf wird bis zum 10. 12. 1948 befristet.

Fahrradlampen abblenden! Eine Verkehrsregel, die vielen unbekannt sein dürfte, schreibt vor, daß der Lichtkegel der Fahrradlampen innerhalb einer Spanne von 10 Metern auf die Fahrbahn fallen muß, da sonst durch Blendung der Verkehr gefährdet wird.

Hundert Stallhasen stellten sich vor

Den Auftakt der winterlichen Kaninchenausstellungen machte der Kaninchenzuchtverein für Bocholt und Umgebung mit seiner rund hundert Tiere zählenden Herbstschau in der Gastwirtschaft Terhorst. Als erste waren verdientermaßen die prächtigen Angorakaninchen platziert, deren schneeweißes Fell allgemeine Bewunderung fand. Heinrich Teppe, dem Besitzer dieser Tiere, wurde der Landesverbands-Ehrenpreis zuerkannt. Den Rekord an großen und schweren Tieren hielten siebzehnpfüßige deutsche Riesen. An originell gezeichneten Pelzträgern sah man ausgesuchte Tiere folgender Rassen: helle Großelber, blaue Wiener — darunter einen Ehrenpreisträger —, weiße Wiener, Klein-Chinchillas, Schwarzlohs, englische Schrecken mit schwarzem und grauem Rückenstreif, ferner die schönen Schwarzsilber und eine stattliche Schar Gelbsilber.

hundert. Die nächsten fünf Kapitel behandeln den jetzigen Stand nach Zahl, Betrieb, Pflichtarbeit, Lohn und Einkommen. Es handelt sich nicht um einen geschlossenen Stand, sondern um ein sehr differenziertes Gebilde, das sich im Laufe der Jahrhunderte als sehr anpassungs- und entwicklungsfähig erwiesen hat. Damit ergibt sich auch die Antwort auf die Frage, ob das Heuerlingswesen unter den augenblicklichen Umständen abschaffungsfähig sei oder nicht. Der Verfasser ist der Meinung, daß vom produktiven und arbeitspolitischen Standpunkt aus alles dafür spricht, das Heuerlingswesen nicht nur zu erhalten, sondern darüber hinaus nach Möglichkeit zu aktivieren. Die notwendigen Voraussetzungen für eine solche Aktivierung, vor allem die Schaffung eines neuen Heuerlingsrechtes, werden in dem abschließenden Kapitel des Heftes aufgezeigt.

Die Schrift, die mit weitem Blick und wissenschaftlichem Ernst die Zusammenhänge und Probleme durchleuchtet, dürfte gerade dem Gesetzgeber und dem Mann der Verwaltung und Praxis Hinweise auf Mögliche und Notwendiges liefern. Vier statistische Tabellen und drei Tafeln ermöglichen die Übersicht über die Verschiedenheit des Heuerlingswesens in dem angegebenen Bezirk.

Dr. Vo.

Aber natürlich, antwortete der zweite Kranich, kinderleichte Sache, das Fliegen! Es käme nur darauf an, daß man die Flugrichtung schräg nehme. Denn abgesehen von dem ganz kleinen Kropfzeug, wie beispielsweise die Lerche, könne kein Vogel senkrecht durch die Luft fliegen. Alle müßten sich dabei schräg halten; und zwar um so schräger, je schwerer sie wären. Ganz leicht allerdings sei der Fuchs nicht. Also müsse er die Richtung tüchtig schräg nehmen.

„Wenn weiter nichts mit dem Fliegen los ist“, meinte der Fuchs, der auf sein hundertstes Kunststück glerig war, „dafür, daß ich mich in der Luft schräg halte, will ich schon sorgen. Oder glaubt Ihr etwa, ich kann auf der Erde, wenn ich irgendwohin will, gradeaus laufen?“

Ob denn nun mit dem Fliegen losgehen könne? fragte der Kranich.

„Ja, los!“ befahl der Fuchs. „Ich bin soweit.“ Die beiden Kraniche packten also den Prähans mit den Schnäbeln bei seinen Läufen — der eine am linken, der andere am rechten —, holten mit ihren Flügeln weit aus und trugen den Fuchs von der Erde empor. Schrägl! versteht sich.

Als sie ein gut Stück samt ihrem Fluglehrer nach oben geflogen waren, nickte der erste Kranich: Hier sei die Luft wohl dick genug, daß es mit dem Fliegenlernen losgehen könne? Ja, nickte der zweite Kranich, mehr als dick. Und die beiden Schelme ließen im gleichen Augenblick den Fuchs los.

„Fleeg!“ rief der erste Kranich. „Fleeg! Fleeg!“

„Ich flieg ja schon!“ schrie der Fuchs.

„Schreeg!“ befahl der zweite Kranich. „Schreeg! Schreeg!“

„Kannst leicht „Schräg“ befehlen“, dachte der Fuchs, dem es grün und blau vor Augen wurde. Ich aber bin froh, wenn ich grade runterkomme. Denn er sauste senkrecht zur Erde.

Wäre der Fuchs auf einem holprigen Ackerstück oder gar auf einem harten Weg gelandet — sein hundertstes Kunststück hätte ihm das Leben gekostet. Er fiel jedoch in eine sumpfige Wiese. Hochauf spritzte das Wasser, als der Vorwitzige seinen Flug beendete. Länger als eine Viertelstunde lag er im Nassen.

Sobald der Fuchs wieder zu sich gekommen war, humpelte er nach Hause.

„Na, was ist denn mir dir los?“ wollte, als der Mann dort anlangte, die Frau wissen. „Hast du vom Bauern ein Fellvoll gekriegt?“

„Nein“, sagte der Fuchs, „ich habe heut das Fliegen gelernt.“

„Ach, lüg du man wieder, Du alter Flunkerfritz“, schalt die Füchsin.

„Das Fliegen gelernt! Gewiß und wahrhaftig!“ beteuerte der Fuchs und fügte als Erklärung hinzu: Er hätte dem Kranich das Leben dafür gelassen, daß dieser ihm das Fliegen beibrachte.

„Na, und wie wars denn?“ erkundigte sich die Füchsin.

„Och, weißt du, Mudderr“, versicherte der Fuchs, „das Fliegen ist ganz leicht. Das geht sozusagen von allein.“

„Aber das Hochkommen?“ höhnte die Frau Fuchs.

„Nein“, beteuerte, seine geschwollenen Achterbacken reibend, der Fuchs. „Auch mit dem Hochkommen hab ich gar keine Not gehabt. Nur: Es ist ein Haken, ein einziger ekkliger Haken bei der Fliegerei: das Runtersetzen; wenn man wieder auf der Erde anlangt, das sachte Runtersetzen. Und dies mir beizubringen hat der Kranich, eh das Fliegen losging, leider vergessen. Wenn ich ihn das nächste Mal erwische, dann laß ich mir aber erst das Runtersetzen nach dem Fliegen zeigen. Und falls der Kranich das Schwerste bei der Flugkunst mir nicht ganz tadellos beibringen kann, dreh ich ihm lieber doch den Hals um!“

Rat-Weiß Essen teatzt Borussia Dortmund

Katernberg scheiterte an Mierczowski / Klarer Erfolg Erkenschwicks

WN Münster. Nach ihrem dritten Verlustpunkt gegen RW Essen verlor Borussia Dortmund die Tabellenführung, denn Hamborn 07 hat nun mit 13:2 Punkten einen Verlustpunkt weniger. Trotzdem hat Borussia noch berechnete Aussichten auf die Herbstmeisterschaft. Gegenüber dem Mittelfeld liegen beide Vereine um vier bis fünf Punkte besser. Borussia Münster schob sich mit 7:13 Punkten bei 10 Spielen auf den viertletzten Tabellenplatz vor. Dichtauf folgen bei neun Spielen Schalke mit 6:12, Fortuna Düsseldorf mit 5:13 und Katernberg mit 3:15 Punkten.

Die großen Tage der westdeutschen Altmelster sind gezählt. Das Derby dieser beiden Gegner in der Schalke Kampfbahn bestätigte erneut das bange Ahnen hinsichtlich des weiteren Prestige- und Leistungsschwunds dieser einstigen Fußballgiganten. Es war das klassische Spiel beider Vereine seit 1927 (1), und wo früher einmal die Stadien zu klein waren, wenn Schalke und Fortuna sich trafen, da kamen an diesem diesjährigen Novembersonntag nur 8000 Schalke experimentierte weiter und erschien diesmal mit Dargachewski als Mittelstürmer, der beide Tore gegen die stabile Fortuna-Abwehr traf. Trotz dem letzten weiter starke Abstiegssorgen auf Schalke, ebenso wie auf der Jungs-Elf und dem roten Schlußpunkt Katernberg, das an der großartigen Tagesform des baumlaunen münsterischen Studenten Mierczowski scheiterte und seine zweite Niederlage auf eigenem und völlig unebenem Platz bezog, diesmal mit 2:1 gegen Borussia Münster, wodurch die Adlertrüger ihre Abstiegssorgen wesentlich minderten. Unter großen Anstrengungen und Opfern rangen die Münsteraner den Tabellenletzten zu einer kraftvollen Energieleistung auf dem unebenen und gefrorenen Platz in einem dramatisch und spannend durchgeführten Kampf nieder. Weghorst brach sich dabei einen Finger. Hillebrecht erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Beide aber standen sie durch und ließen sich mit ihren Mitspielern auch nicht durch das Führungstor des Gastgebers beeindrucken, das Linksaußen Milczek nach einem Deckungsfehler in der 18. Minute erzielt hatte. Die zweite Halbzeit gehörte Borussia, als die Läuferreihe offensiver spielte und auf das Tempo drückte. Kleschulte schoß in der 65. Minute den unheilbaren Ausgleichstreffer, und 15 Minuten später stellte Weghorst nach schönem Kombinationsspiel Sieg und Punkte sicher. Ein unter letztem Einsatz durchgeführter Endspurt Katernbergs vermochte das Ergebnis nicht zu ändern. Mierczowski, dessen Paraden den Beifall der Zuschauer hervorriefen,

war trotz starkem Nebel, der die Sicht erheblich einschränkte, an diesem Tage einfach nicht zu schlagen.

Die Überraschung des Tages gab es an der Tabellenspitze. Borussia Dortmund lag durch leichtsinniges Abwehrspiel gegen Rot-Weiß Essen vor 25 000 Zuschauern (Tagesrekord) bereits mit 1:3 im Rückstand. Aber dann zeigte der Meister sein Können, riß in unentwegtem Wirbel die Essener Deckung auseinander und schaffte noch ein 3:3. Lediglich ihrem Torwart verdankte es die Gottschalk-Elf, daß es bei der Punkteteilung blieb. Erkenschwicks Sieg gegen Rot-Weiß Oberhausen überrascht bei dem Formanstieg der Männer um Rachuba und Ludorf nicht. Letzterer, der vor dem Spiel für sein 300. Spiel besonders geehrt wurde, lieferte dann auch ein Jubiläumsspiel, schoß das Führungstor und war auch am zweiten Treffer nicht unbeteiligt.

Zwei ausgesprochene Heim-Mannschaften trafen mit Rhénania Würselen und Vohwinkel

in Würselen aufeinander. Das Glück stand dem Neuling zur Seite, als eine Minute vor Schluß (1) Sträter durch ein Selbsttor noch das 2:1 für Würselen besorgte. Das Spiel Hamborn 07 gegen Horst Emscher fiel dem starken Nebel zum Opfer.

Oberliga-Süd meldet:

In der süddeutschen Fußball-Oberliga wurden die Punktspiele mit folgenden Ergebnissen fortgesetzt: VR Mannheim — Kickers Offenbach 1:1, TSV 1860 München — Eintracht Frankfurt 3:1 (2:0), Schwaben Augsburg — 1. FC Riedelheim 1:1, Kickers Stuttgart — SV Waldhof 2:2 (1:1), VfB Mühlburg — 1. FC 05 Schweinfurt 0:0, FSV Frankfurt — BC Augsburg 3:1 (1:0), TSG 46 Ulm — VfB Stuttgart 1:1.

Blick in die Westfalenliga

Gruppe I: SC Wattenscheid — SUS Niederscheld 2:2, Spfr. Siegen — VfL Bochum 4:1, TuS Mülpe — SpVgg Röhlinghausen 1:3, SUS Menden — Hörder SC 3:1, TB Eickel — SSV Hagen 6:1, VfL Witten — SV Höntrup 1:0, VfB Weidenau — TuS Riemke 1:0. Gruppe II: Sparta Nordhorn — SC Münster 0:2, VfL Riese — Greven 0:1, Alem. Gelsenkirchen — Eintracht Nordhorn 5:1, Arminia Gehrde — TSV Mengede 4:1, Recklinghausen 13 — Union Gelsenkirchen 1:1, Spfr. Gladbeck — Westfalia Herne 1:2, SpVgg Herten — Gelsenkirchen 0:1, 0.

1. FC. Bocholt rückt auf

Interessante Spiele in den Kreisklassen

KBC Duisburg — 1. FC Bocholt 0:2 (0:1). Mit einem neuen Sieg kam der 1. FC Bocholt. Da auch das Spiel gegen Fortuna Bottrop, das mit 2:1 im ersten Spiel verloren wurde, neu geseht ist, stehen die Bocholter nunmehr mit Elmar Alstaden an der Spitze, mit einem Spiel und zwei Pluspunkten weniger. Die Bocholter zeigten in Duisburg ein feines Spiel und dominierten während der ganzen 90 Minuten. Das Ergebnis bringt die Überlegenheit der Bocholter Mannschaft nicht richtig zum Ausdruck. Beide Tore erzielte Lammers in schnellem Zugriff in der 30. und 84. Minute. Die Duisburger hatten nie eine Gewinnchance.

Weitere Ergebnisse der Bezirksklasse: Gruppe 1: Union Mülheim — SC Osterfeld 1:1, Glückauf Sterkrade — Fortuna Bottrop 2:0, Elmar Alstaden — SV Lauer 4:1, Gruppe 2: Bottrop 4:1 — Meiderich 0:1, FC 08 Oberhausen — VfR Alstaden 2:4, Concordia Lirich — Wanheim 1900 1:2, Neuenkamp — Friedrichsdorf 2:3, Gruppe 3: Duisburg 48/99 — Dinslaken 0:1 (1:1), VfL Wedau — TuS Buschhausen 3:2, Polizei Duisburg — Beckerwerth ausget., Sterkrade-Nord — Rheingold Emmerich 1:2.

Blick in die Kreisklassen

Sportklub Bocholt — SV Spellen 3:2 (2:0). Die Gäste lieferten in Bocholt eine gute Partie. Sie kämpften bis zur Schlußminute und ließen selbst bei klarer Führung des Sportklubs nicht locker. Sportklub zog ein schnelles Spiel auf. Als nach dem Wechsel Bröker auf 3:0 erhöhte, schien alles entschieden zu sein. Mehrere klare Torchancen wurden dann noch von den Sportklubstürmern verstreut. Der Sieg hätte in dieser Periode leicht erzielt werden können.

VfL Rhede — SV Hamminkeln 3:3 (2:3). Die Überraschung in Rhede war, daß trotz überlegenem Spiel der Platzhirsche die Gäste schon nach einer Viertelstunde mit drei Toren Vorsprung führten. Die Rheder hielten bis zur Pause auf 3:2 auf. Nach dem Wechsel dauerte es nicht lange, und Rhede übernahm die Führung. Rhede drückte die Hamminkeler vollständig in ihre Hälfte zurück und siegte nach Gefallen.

SV Isselburg — Emmerich 0:3 (3:2). Auch im Wiederholungsspiel hatte Isselburg mit Emmerich

seine liebe Last und konnte erst nach hartem Kampf die Punkte kassieren.

SV Haldern — SV Vrsell 0:3 (0:1). Rot-Weiß Emmerich — Fortuna Mülheim 3:2 (1:0).

Zweite Kreisklasse

Fortuna Elten — SV Suderwick 2:1 (2:1). Den Kampf um die Führung entschieden die Platzhirsche knapp zu ihren Gunsten. Die Elterer liegen dadurch mit klarem Vorsprung an der Spitze der 2. Kreisklasse und werden im Kampf um den Titel ein gewichtiges Wort mitsprechen.

SV Drevenack — VfL Bocholt 2:0 (1:0). Der VfL hielt sich in Drevenack beachtlich. In jeder Halbzeit erzielten die Gastgeber einen Treffer. Bocholt hatte zumindest das Ehrentor verdient.

Viktoria Wesel — RSV Haffen-Mehr 0:4 (0:1) II Westfalia Anholt — Rheinperle Bilsli 1:0 (0:0). Es dauerte lange, ehe Anholt mit dem Treffer des Tages das Rennen für sich entscheiden konnte. Die Platzhirsche hatten leichte Vorteile während des ganzen Spieles.

Blau-Weiß Wesel — SV Bienen 2:7 (0:3).

TuS Borken schaffte Sensation

TSV Hül's verlor klar mit 4:1 (1:0)

Die bisher ungeschlagene Elf des TSV Hül's erlebte in Borken eine böse Schlappe und wurde von der in großer Form aufliegenden TuS-Mannschaft, deren Hauptstütze wiederum der Elterner Stürmer mehr Durchschlagskraft erkennen ließ, klar distanziert. Borkens Mittelstürmer Lowinski, der erstmals nach längerer Zeit wieder mitwirkte, brachte seine Mannschaft nach 15 Minuten Spielzeit in Führung. Drei weitere Tore durch Lowinski (2) und König (1) stellten in der zweiten Halbzeit das Endergebnis her, nachdem Hül's mit Hilfe eines umstrittenen Elfmeterball's das Ehrentor erzielt hatte. — Die beiderseitigen Reservemannschaften trennten sich bei einem 4:0 (2:0)-Ergebnis für die Gäste.

Weitere Ergebnisse der Bezirksklasse Recklinghausen: TuS Haldern — VfB TuS Waltrop 0:4, Langenbochum — Viktoria Recklinghausen 3:0, Hochlar-mark — Union Recklinghausen 3:1, Viktoria Westerbolt — Westfalia Scherlebeck 3:3.

Adler Weske — TuS Wüllen 4:3 (2:2)

In der Kreisklasse Ahaus standen sich im vorletzten Spiel der ersten Serie obige Mannschaften gegenüber. In einem flotten, fair durchgeführten Spiel siegten schließlich die Platzhirsche knapp mit 4:3 Toren.

Familienanzeigen

Die Geburt unserer vierten Tochter zeigen in großer Freude an Hermann Borgers u. Frau Alice geb. Ziemer

Halle 1. W., Mönchstraße 10, im November 1948.

Danksagungen

Statt Karten! Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit sprechen wir allen unseren Verwandten und Bekannten unsern herzlichen Dank aus. Aloys Schwaers und Frau Josefine geb. Kipp, Gemen, im Nov. 1948.

Statt jeder besonderen Anzeile

Am Samstag, dem 20. Nov. 1948, nahm der Herrgott in der Abendstunde meinen lieben Bruder, unseren lieben Onkel

Dr. Wilhelm Wolbring geb. am 12. 9. 1879, zu Bocholt, nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in sein ewiges Reich. Ein arbeitsreiches Leben, das ausgefüllt war mit der Sorge um die ihm Nahestehenden, findet damit seinen friedlichen Abschluß. Wir bitten um ein frommes Gedenken. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Wwe. Helmr. Kemper geb. Wolbring, Walter Wolbring u. Frau Lucie geb. Rinke, Margarete Göhring geb. Wolbring, Bocholt, Bochum, den 22. November 1948. Seelenamt u. Beerdigung haben im Bochum stattgefunden.

Nachruf

Wilhelm Nobis ist gestorben. Er war uns allen ein lieber Freund und treuer Mitarbeiter in allen Angelegenheiten der Kirchengemeinde Rhedebrügge. Möge ihm der Herr seine Arbeiten und seine Treue vergelten. R. i. p. Der Kirchenvorstand Rhedebrügge, Berning, Pfarrer.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die Aufmerksamkeiten beim Tode unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Familie Johann Heynck, Weske. Das Sechswochenjubiläum für die liebe Verstorbene findet statt am Freitag, dem 3. Dezember 1948, um 7.45 Uhr in der Pfarrkirche zu Weske, wozu frdl. eingeladen wird.

Immobilien

2000 DM für Wiederaufbau (fast fertig) gesucht. Hohe Zinsen, gute Sicherheit. Ang. u. NB 377 an WN Borken.

Suche für sofort Lagerraum, ca. 250-300 qm, für Großhandelszweck. Mögl. Nähe des Güterbahnhofs. Ang. u. 1908 an die WN Bocholt.

Wer verkauft im Osten der Stadt od. Peripherie Baugrundstück, 60 bis 80 Ruten, gegen sof. Barzahlung. Ang. unt. 1918 WN Bocholt 1. W.

Stellenangebote

Tüchtiger Ackerknecht, der mit Pferden umgehen kann, für sof. gesucht. Herm. Terhorst, Dingen, Nordbrock.

Ackerknecht im Alter von 16-20 Jahren für Landwirtschaft und Landesprodukte sofort ges. Köttersohn bevorz. Aloys Lütkebohmert, Maria-Venn.

Bezirksvertretung f. Dieselschlepper für den Kreis Bocholt zu vergeben. Es wollen sich nur bestens eingeführte Firmen mit Werkstatt melden. Angeb. unt. M 7408 WN Münster.

Kath. Ackerknecht od. schulentl. Junge gesucht. Näh. WN Borken. Suche Gespannführer, nicht unt. 16 J. Interesse für Pferde erforderlich. Fam.-Anschl. und Lohn nach Uebereinkunft. Näh. WN Borken.

Kath. Ackerknecht, am liebsten v. Lande, zum 1. 1. 1949 gesucht. Hermann Eiting, Holtwick 11 bei Bocholt.

Tücht. Ackergehilfe, der mit Pferden umgehen kann, bei Fam.-anschl. zum 15. 12. ges. Näh. Hilgenheger, Groß-Reken.

Landwirtschaft.-Gehilfe auf groß. Hof bei gutem Lohn und guter Kost gesucht. Näh. WN Borken.

Zur Übernahme einer selbständigen Vertriebsstelle wird für sofort in ausbaufähige Position z. Durchführung eines zeitgemäßen Artikels arbeitsfreudiger Herr gesucht, dem einige Betriebsmittel zur Verfügung stehen. Ausf. Angeb. unt. L 947 an Annoncen-Liebold, Braunschweig, Ritterstr. Nr. 7.

Vertreter, der Handwerk und Ind. besucht, zum Vertrieb unserer friedensmäßigen, ersklass. Handreinigungspaste ges. Angeb. beförd. u. KX 4228 Anz.-Exp. William Wilkens, Hamburg 1, Pressehaus.

Für meine Abt. Klebstoffe und Bautenschutz werden tüchtige Vertreter gesucht, die bei Industrie und Handel bestens eingeführt sind. GUBELA CHEMIE K.G., Wuppertal-Barmen, Konsumstraße 45/51.

Guter Nebenverdienst. Näh. Kubin, Hannover, Podbielskistr. 9.

Tücht. ehrl. Hausgehilfin f. Arzt-haushalt, 4 Personen ges. Waschraum vorhanden. Näh. WN Bocholt 1. W.

Für sehr gepflegten Stadthausalt in Münster (3 Personen) wird ganz perfektes Mädchen bei gut. Lohn gesucht. Frau Nora Lühn, Münster 1. W., Plusallee 156.

Mädchen bis 18 J. für halbe Tage in Kl. Geschäftshausalt nach Borken ges. Näh. WN Borken.

Jung. Mädchen für Haus- und Kl. Landwirtschaft in Nähe Borkens sofort ges. Näh. WN Borken.

Vertreterin gesucht. Off. 467 WN Münster.

Lanella

DIE FEINE

..wieder da!

Geschäftsanzeigen

Weihnachtsgeschenk! Habe noch 70 Nähtischen in bester Qualität, furniert, Einlegearbeit, 2 Züge, Esche und Rüster, abzugeben. Anfragen Fr. Witthuhn, Vertretungen, Riesenbeck b. Rheine.

Zum Nikolausmarkt

Montag, den 6. 12. 48 bitten die gesamten ambulanten Gewerbetreibenden Bocholts die geehrten Besucher von Bocholt u. Umgebung um reinigten Zuspruch!

Für die Selbstherstellung von

Hauschuhen Pantoffeln Gamaschen

(für Erwachsene u. Kinder)

Bunddruckheft m. 32 Seiten und genaue Anleitung DM 2.40 Heft für Sandaletten DM 1.80 Bitte Preisliste verlangen.

Adolf Bausch (23) Bremen Langemannstr. 291.

Robusta-Pappeln aus weit. Stand, von hervorrag. Mutterbäumen, gesund, mit gut. Wurzelbildung, noch lieferbar. Preis 0.50-2.50 DM je Stück. Die Pappel ist der Baum der Zukunft. Alles Nähere über Anpflanzung und Pflege im Heft „Lohnender Pappelanbau“ von Gustav Ruskamp, Bezugspreis 1.20 DM. Gustav Ruskamp, Baumschulen, Weiße bei Dülmen 1. W.

40 Milchkuhe u. Rinder in Borken / Westf.

auf der Milchviehversteigerung am Freitag, 3. Dez., 12 Uhr. Einkaufsgenehmigung erforderlich. Nähere Auskunft durch Westf. Prov.-Wiederwertungs-Genossenschaft e.GmbH. Münster 1. W., Wiener Straße 54, Fernruf 6769 und 5091

Klepper bittet alle früheren Boots- und Mantelbesitzer und Interessenten um ihre heutige Anschrift. Wir haben ihnen bald eine interessante Mitteilung zu machen.

KLEPPER-WERKE (13b) ROSENHEIM 48 (Bayr. Alpen)

Betonwaren aller Art wie:

Kanalisations- u. Brunnenrohre, Bordsteine, Betonpfeiler für Drahtzäune, Mauerpfeiler und Platten, Bürgersteigplatten usw. liefert

Betonwerk Werner Schaub DORSTEN, Holsterhausen

Annahme von Bestellungen und Teillieferungen

Bocholt, Franzstr. Städtischer Lagerhof

Feinste Spekulatius- u. Pralengewürze

1a Aromen, Essenzen, Gelatine, Süßstoff, Eilaustausch, Schlachtgewürze.

Paul Kley, Münster i. Westf. Konditorei, Fleischerl., Küchenbedarf, Manfredstraße 25, Telefon 6585

Neueröffnung einer Leihbücherei

Borkener Bücherstube

H. M. Münster, Borken, Blumenstrasse.

Geschäftszeit: 8 1/2-13 und 15-18 Uhr.

Amliche Bekanntmachungen

Bocholt, Urk.-Reg. II 2748. Aufgebot. Der Landwirt Bernhard Rolfsen hat beantragt, den verschollenen Josef Rolfsen aus Spörk, geboren am 22. August 1899, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 28. Jan. 1949, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Bocholt anberaumten Aufgebots-termin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Alle die Auskunft über den Verschollenen geben können, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Bocholt, den 9. November 1948. Das Amtsgericht.

Münster. Steuertermine im Dezember 1948. Im Monat Dezember 1948 sind an das zuständige Finanzamt (Finanzkasse) folgende Steuerzahlungen zu leisten und folgende Anmeldungen abzugeben:

1. Umsatzsteuer: Nichtaufzeichnungspflichtige Landwirte, die Umsätze nach Richtsätzen versteuern, haben für den Monat November 1948 zum 10. Dezember 1948 ein Drittel des bisher in RM festgesetzten Vierteljahresbetrages an Umsatzsteuervorauszahlungen in DM zu entrichten. Alle übrigen Umsatzsteuerpflichtigen haben für den Monat November 1948 zum 10. Dezember 1948 eine Umsatzsteuervorauszahlung zu leisten.
2. Lohnsteuer: Die einbehaltenen Lohnsteuer ist spätestens am 5. Tage nach Ablauf des Lohnzahlungszeitraumes oder bei Lohnzahlung im Voraus am 5. Tage nach der Lohnzahlung oder bei kürzeren Lohnzahlungszeiträumen als eine Woche spätestens am Mittwoch der auf die letzte Lohnzahlung folgenden Kalenderwoche an die zuständige Finanzkasse abzuführen. Zum 5. Dezember 1948 ist dem Finanzamt über die im Monat November 1948 einbehaltenen Lohnsteuerbeträge einmündig eine Lohnsteueranmeldung zu übersenden.
3. Einkommensteuer und Körperschaftsteuer: Zum 10. Dezember 1948 ist eine Abschlagszahlung zu leisten: a) von den Steuerpflichtigen, die zum 10. 10. 1948 eine Vierteljahrserklärung abgegeben hatten, in Höhe von einem Drittel der darin für den Zeitraum vom 21. 6. 1948 bis zum 30. 6. 1948 errechneten Vorauszahlung, b) im übrigen nach dem vom Finanzamt erteilten Vorauszahlungsbescheid.
4. Gewerbesteuer: Zum 10. Dezember 1948 ist eine Vorauszahlung in Höhe von einem Zwölftel der Jahressteuer, die sich bei der letzten Veranlagung oder aus einer Anpassung der Vorauszahlungen durch das Finanzamt ergeben hat, im Verhältnis 1 RM = 1 DM zu entrichten.

Öffentliche Mahnung. Ich erinnere hiermit für alle Finanzämter des Oberfinanzbezirks Westfalen an die Zahlung der bis einschließlich 10. Dezember 1948 fälligen Steuern, soweit sie von den Finanzämtern verwaltet werden (insbesondere Einkommensteuer, Lohnsteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Kirchensteuer, Gewerbesteuer und Vermögenssteuer). Steuerpflichtige, die die bis zum 10. Dezember 1948 fälligen Steuern noch nicht entrichtet haben und denen die Steuern nicht zustundet sind, werden zur Vermeidung der kostenpflichtigen Betreibung allgemein zur Zahlung binnen einer Woche aufgefordert. Nach Ablauf dieser Woche wird ab 17. Dezember 1948 die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden. Diese öffentliche Mahnung tritt an die Stelle der Einzelmahnung. Der Oberfinanzpräsident Westfalen in Münster.

Wascholin 6 Liter voll frischer, mäßiger Waschlauge in einer kleinen Dose neutral

ZEITUNG

Jahrgang 3 / Nummer

Vor den Berliner

Politik

WN. — Für die Sektoren hat die einen neuen Sch... Durch Ausrufung... bisherige, wenn... tungseinheit der... Das geschah... UNO immer no... sie bereit, an ein...

Mit der Ausrufung... Magistrats" im Os... Dienstag eine Entw... schluß, die sich se... klarer abgezeichnet...

Die Einberufung... Stadtverordnetenve... Sektor durch den d... netenvorsteher Ger... rekte Anweisung d... in Karlsruh. Die... einberufene Versam... Magistrat für abge... burgischen Landt... Sohn des ersten Re... Republik, zum Ber... ner wurde ein neu... Der neue Magistr... sagte Ebert in eine... lich solle eine neu... Wahlordnung aus... schluß seiner Red... aus, daß alle vier... Deutschland bald v... Damit ist eine T... tung durchgeführt... lange gerechnet h... offenbar als ein... ist allerdings sehr... sticht. Jedenfalls... Regie ausgelöst... nachdem ein Schr... an die drei Militär... und angekündigte... organisierten Putz... merkwürdiger ist, d... cher der FDGB der... die Einsetzung d... Admiralspalast pro... ziemlich müde ver... Dagegen war die... der für Mittwoch e... versammlung im S... stark. Die Versam...

Frankfurt, tungen über das... friedenslieb über... nach der nächste... statuts zu rechne...

Nach einer Erkl... gationsmitglieder... neure bezüglich d... schen Sicherheitsl... Ueberein kommen... Londoner Abkomm... militarisierung u... Deutschlands für... zu überwachen ha... wird als gemeinse... gen in Washington... werden. Die Vertu... würden bald ihre... General Clay war... militärische Siche... schen Angriff im... zungsmächte wic... zungstatust. Aus c... dem ersten Weltk... das neue Amt in... auch aktiv einschr... gen der Demill... kannt würden.

Das Besatzungs... werden. Die Diffe... nie die Art, in... eingezogen werde... zungskosten wurd... reicht. Meinung... gleichfalls in d... Schiedsgerichtes... schen den Deutsch... legung des Besatz...

Immer

Frankreich will... Baden-Baden, 3... tärgeouverneur, C... einem Empfang de... sischen Zone eine... Besatzungskosten... men selen bereit... troffen werden.

Botschafter l... Bonn, 2. 12. (D... französischen Mil... cois Poncelet, stalt... mentalischen Rat... zellen Besuch ab...

Kogon wird... Frankfurt, 29. 1... erklärte zu der g... gelosten Diskuss... tarisierung, daß e... zelheiten" veröff...